

STIFTUNG
wings of hope
DEUTSCHLAND



Wir helfen Kindern des Krieges aus dem Trauma der Gewalt.

Jahresbericht 2016

Stiftung Wings of Hope
Projektbüro
Bergmannstraße 46
80339 München

Telefon 089 /50 80 88 51
Fax 089 /50 80 88 55
www.wings-of-hope.de
info@wings-of-hope.de

Spendenkonto 666 561 660
HypoVereinsbank AG
BLZ 700 202 70
IBAN DE58 700 202 700 666 561 660
BIC HYVEDEMMXXX

Spendenkonto 3403637
Evangelische Kreditgenossenschaft eG
BLZ 520 604 10
IBAN DE27 520 604 100 003 403 637
BIC GENODEF1EK1

Geschäftsjahr 2016

Aus den internationalen Projekten

I. Bosnien und Herzegowina	1
II. Kurdische Autonomieregion Irak	2
III. Libanon	4
IV. Palästina	5
V. Netzwerk Palästina und Israel	8
VI. Brasilien	9
VII. El Salvador	10
VIII. Sommerakademie, Deutschland	11
IX. Internationaler Refresher, Deutschland	12
Finanzbericht	13

Aus den internationalen Projekten

I. Bosnien–Herzegowina

Perspektiven schaffen für junge Menschen – unter dieser Überschrift können die beiden Projekte, die wir gemeinsam mit dem Bürgerverein *Progres* verantworten, überschrieben werden. Nach wie vor wollen die meisten jungen Menschen Bosnien–Herzegowina verlassen. Gründe dafür gibt es viele: Arbeitslosigkeit, aber auch Frustration über den Stillstand im Land und die korrupten Politiker, sowie Spannungen zwischen den Bevölkerungsgruppen, die nach wie vor unterschwellig existieren.

Berufliche Perspektiven für junge Menschen durch Ausbildung, Berufsorientierung und Theorie–Praxisdialog in Bosnien–Herzegowina

Die schlechte wirtschaftliche Lage und ein undurchschaubares System, das ausländische Investoren abschreckt, sind sicherlich wichtige Faktoren für die große Arbeitslosigkeit. Aber auch die schlechte berufliche Ausbildung und das schlechte Image, welches Handwerksberufe im Land haben, tragen wesentlich zu der Perspektivlosigkeit bei.

„Wir müssen junge Menschen in den Berufen ausbilden, in denen sie auch die Chance auf einen Arbeitsplatz haben“, so brachte es ein Mitglied des Projektbeirates auf den Punkt. Ein wichtiges Ergebnis der 2-mal im Jahr stattfindenden Runden Tische, zu denen unser Partner *Progres* Vertreter der Arbeitgeber und Vertreter von Schulen einlädt, war: Das Image von Handwerksberufen muss wieder aufgewertet werden, so dass junge Menschen sich für Berufe entscheiden, in denen sie dann auch die Chance auf einen Arbeitsplatz haben. Hier spielen auch die Berufsorientierung und die Arbeit mit Eltern eine wichtige Rolle.

Um dies zu verbessern, bietet *Progres* seit einiger Zeit in Schulen Workshops zum Thema Berufsorientierung an. Allerdings stoßen wir hier auf große bürokratische Hindernisse und Hürden. So konnten statt der geplanten Workshops in 3 Schulen nur 1 Workshop stattfinden. Bei den anderen wurden die Genehmigungen verschleppt oder nicht erteilt. Hier zeigt sich, wie schwerfällig der Verwaltungsapparat Bosnien–Herzegowinas manchmal arbeitet. Im nächsten Jahr soll deshalb nun mit kleinen regionalen Handwerksmessen, an denen sich die Berufe vorstellen, in Kombination mit kleineren Workshops ein neuer Weg gegangen werden.

Fakten

51 junge Erwachsene erhielten in insgesamt 41 Lehrbetrieben ein [Stipendium und Praktikum](#) von 6 Monaten. Sie absolvierten praktische Ausbildungen den Berufen: Keramiker, Bäcker, Schuster, Schneiderin, Krankenschwester, Schweißer, Schlosser, Elektriker, Koch, BuchhalterIn, Friseurin, Kosmetikerin.

Mit 5 Schülern startete das [Pilotprojekt zur dualen Ausbildung](#) bei Volkswagen Sarajevo. Schüler einer 8. Klasse in Gorazde nahmen an einem [Workshop zum Thema Berufsorientierung](#) teil.

Es fanden [zwei Runde Tische](#) mit Vertretern von Arbeitgebern und Schulen statt

Förderung: Auswärtige Amt Deutschland, bosnische Betriebe und Institutionen sowie die Louis Leitz Stiftung

II. Kurdische Autonomieregion Irak

Nach offiziellen Angaben gibt es im Irak insgesamt etwa 3.2 Mio. Binnenvertriebene; mehr als 1.2 Mio. von ihnen haben Zuflucht in der Kurdischen Autonomieregion gefunden. Seit ihrer Vertreibung im Jahr 2014 warten die Menschen immer noch auf die Möglichkeit der Rückkehr. Doch die Hoffnung und die Zuversicht, dass sie in naher Zukunft in ihre Heimat zurückkehren können, sinken. Viele möchten sich dauerhaft in der Aufnahmegesellschaft integrieren oder nach Möglichkeit emigrieren. Die lokale Infrastruktur ist überfordert und die Grundleistungen wie Ernährung und Trinkwasser, aber auch Bildung und Arbeit sind nur eingeschränkt möglich. Die Lager der Geflüchteten bleiben in allen Lebensbereichen in erster Linie von internationaler Hilfe abhängig. Es gibt einen hohen Bedarf an traumatherapeutischer und psychosozialer Unterstützung und an Bildungs- und Freizeitaktivitäten.

Wings of Hope hat mit dem lokalen Partner CAPNI „Child Friendly Spaces“ (CFS) – sichere Orte für Kinder und Jugendliche – aufgebaut. In Kooperation mit der Jiyon Foundation for Human Rights und dem Zentrum für Psychotraumatologie und Traumatherapie Niedersachsen (ZPTN) bietet Wings of Hope Fortbildungen in Psychotraumatologie vor Ort an.

CFS – Sichere Orte für Kinder und Jugendliche

Das CFS-Programm, das 2015 startete, wurde auch 2016 in Kooperation mit CAPNI fortgesetzt. Die sechs „Child Friendly Spaces“ befinden sich in Alqosh, Badareh, Seje/Shiyez, Shekhan Center, Shekhan Camp und Mam Rasha Camp. Hier wurden 984 Kinder und Jugendliche (450 Mädchen und 534 Jungen) im Alter zwischen 4 und 13 Jahren fünfmal wöchentlich betreut.

Begleitet wurden die Kinder und Jugendlichen durch BetreuerInnen, die ebenfalls aus der Gemeinschaft der Binnenvertriebenen kommen. Es sind LehrerInnen oder kommen aus sozialen und helfenden Berufen. Sie leiteten in den verschiedenen CFS folgende Kurse: Englisch, Arabisch, Kurdisch, Assyrisch, Mathematik, Malen und Zeichnen, Geschichtenerzählung, Theater und Musik. Außerdem wurden regelmäßig Aufklärungseinheiten zum Thema „Rechte von Kindern“, „Gleichberechtigung“ und „Hygiene“ angeboten. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Programmes bestand aus Sport- und Freizeitaktivitäten, wie Fußball, Basketball und Tischtennis. Die CFS gewährleisteten ein sicheres Umfeld, in dem die Kinder und Jugendlichen an organisierten Aktivitäten teilnehmen, miteinander spielen, sich austauschen und lernen konnten, während sie in einer fremden Umgebung ihr Leben wieder aufbauen.

Im Juni 2016 bot Wings of Hope die bereits dritte Schulung für die BetreuerInnen in den CFS in Dohuk an. An der Schulung nahmen 26 BetreuerInnen, aus den von diesem Projekt geförderten CFS und aus den Projekten anderer Organisationen, teil. Die Schulung bot die Vertiefung bekannter Inhalte und Ergänzung durch weitere Ideen und Mittel für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen an. Darüber hinaus konnte eine Reihe theoretischer und praktischer Fragen besprochen und beantwortet werden. Dabei wurde auch deutlich, wie engagiert die BetreuerInnen sind und wie wichtig ihre Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen, bei denen das Gefühl von Sicherheit früh gestört oder zerstört wurde, weiterhin bleibt.

Die Implementierung der CFS ist an allen Orten gut gelungen. Bei den Kindern und Jugendlichen ist eine positive Entwicklung zu beobachten. Ihre Symptome, die auf ihre Flucht- und Gewalterfahrungen zurückzuführen sind, wurden reduziert und ihr Wohlbefinden durch organisierte psychosoziale Aktivitäten gesteigert. Die einzelnen Einheiten unterstützen die Kinder und Jugendlichen im Sinne der Projektziele dabei, vor allem Sicherheit und Beruhigung zu erleben und Erfahrungen von Selbstwirksamkeit, Gemeinschaft und Hoffnung zu machen. Die Arbeit in den sechs CFS wurden durch die Förderung durch das Kindermissionswerk „Sternsinger e.V.“ ermöglicht.

Ein weiterer CFS steht in Dawoodiya. Nach einer Pause wurde das Projekt ab Oktober 2016 für weitere 6 Monate wieder aufgenommen. Die Weiterführung des CFS gewährleistete bis Ende 2016 für 127 Kindern und Jugendlichen einen sicheren äußeren Ort, in dem Bildungs- und Freizeitaktivitäten angeboten wurden. In Dawoodiya leben viele ethnische und religiöse Gruppierungen. Zusätzlich zu den regulären Bildungs- und Freizeitaktivitäten wurde das Thema der Toleranz in das Programm integriert, um das Zusammenleben zwischen den verschiedenen Gruppierungen positiver zu gestalten und Vorurteile abzubauen. Das Projekt wurde durch die Stiftung stern – Hilfe für Menschen e.V. gefördert.

Fortbildungscurriculum in Psychotraumatologie

Das neue Fortbildungscurriculum in Psychotraumatologie begann im Oktober 2016 mit dem ersten Modul in Erbil. 26 TeilnehmerInnen aus den 9 Zentren von unserem Kooperationspartner Jiyān Foundation nehmen an der Fortbildung teil und werden in Traumatherapie, Traumapädagogik und -beratung ausgebildet. Am Curriculum nehmen 5 weitere MitarbeiterInnen der Jiyān Foundation teil, die die Traumafortbildung bereits abgeschlossen hatten, und nun als SupervisorInnen die Arbeit in den Peergruppen begleiten.

Nach dem Abschluss der Fortbildung können die TeilnehmerInnen mit Menschen, die unter den Folgen traumatischer Erlebnisse, an Symptomen der Posttraumatischen Belastungsstörung oder dissoziativen Störungen leiden als Therapeuten, Berater oder Pädagogen professionell arbeiten.

Fakten

Aufbau von „Child Friendly Spaces“

„Child Friendly Spaces“ in: Alqosh, Badaresh, Seje/Shiyez, Shekhan Center, Shekhan Camp und Mam Rshan Camp in Kooperation mit CAPNI

insgesamt 984 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 4 und 13 Jahren wurden betreut

Im CFS von Dawoodiya wurden insgesamt 127 Kinder und Jugendliche betreut

Wings of Hope führte im Juni die dritte Schulung für die BetreuerInnen durch

Förderung: Kindermissionswerk „Sternsinger e.V.“

Das CFS in Dawoodiya wurde unterstützt durch die Stiftung stern – Hilfe für Menschen e.V.

Ausbildung in Psychotraumatologie

26 MitarbeiterInnen der Jiyān Foundation for Human Rights nahmen am ersten Modul der Fortbildung in Psychotraumatologie teil

5 MitarbeiterInnen werden zu SupervisorInnen ausgebildet

Kooperationspartner: zptn (Zentrum für Psychotraumatologie Niedersachsen)

Förderung: terre des hommes, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

III. Libanon

Vor dem Hintergrund des syrischen Bürger- und Stellvertreterkrieges und der Flucht und Vertreibung von über die Hälfte der syrischen Bevölkerung, von denen mind. 1,2 Mio. SyrerInnen im Libanon Zuflucht gefunden haben, war der Bedarf nach Bildungs- und Freizeitprogrammen für Kinder und Jugendliche hoch. Vor diesem Hintergrund und wegen mangelndem Zugang zur Schule und anderen Bildungseinrichtungen schaffte Wings of Hope mit dem vorliegenden Projekt einen sichereren Raum für Kinder und Jugendliche, in dem regelmäßig Bildungs- und Freizeitaktivitäten stattfinden.

In diesem sicheren Raum - „Child Friendly Space“ (CFS) - erhielten sie Unterstützung, um wieder innere Sicherheit zu erlangen und die Flucht- und Gewalterfahrungen zu verarbeiten und ihre Heilungsprozesse zu unterstützen. Durch gezielte Angebote lernten sie ihren Stress zu regulieren.

Ein sicherer Ort für Kinder und Jugendliche in Beirut

Das „Child Friendly Space“ wurde in Beirut, Stadtteil Jdeideh, aufgebaut, in dem mehrere Tausend syrische Geflüchtete lebten. Das CFS-Programm startete im November 2016. Die ersten Vorbereitungen und die Schulung der BetreuerInnen begannen im Mai. Wings of Hope Deutschland führte gemeinsam mit Wings of Hope for trauma Palästina im Juni 2016 die Schulung der BetreuerInnen im CFS-Team durch. An der Schulung nahmen 9 Personen teil, die für das Projekt Verantwortung übernahmen. Das Team der fünf BetreuerInnen bestand aus Menschen aus sozialen Berufen. Von der Maßnahme profitierten 130 Kinder und Jugendliche im Alter von 5-14 Jahren.

Das CFS-Programm bot im Zeitraum November-Dezember fünfmal wöchentlich folgende Kurse an: Mathematik, Arabisch, Englisch, Assyrisch, Fußball, Basketball, Malen, Theater, Rätselspiele, Geschichtenerzählung und Gesang. Als Sport- und Freizeitaktivitäten wurden Fußball, Volleyball und Basketball angeboten. Diese Einheiten unterstützten die Kinder und Jugendlichen im Sinne der Projektziele dabei, vor allem Sicherheit und Beruhigung zu erleben und Erfahrungen von Selbstwirksamkeit, Gemeinschaft und Hoffnung zu ermöglichen.

Durch einen professionellen Ablaufplan von organisierten und geordneten Einheiten und weiteren Aktivitäten konnte ein wesentliches Projektziel - die Tagesroutine der Kinder und Jugendlichen, durch das Programm im Großen und Ganzen (wieder-)herzustellen - realisiert werden. Ferner konnten sie durch die Sportaktivitäten Energie tanken können und ihre Selbstwirksamkeit konnte gefördert werden. Die Lernbereitschaft, die bei den Kindern und Jugendlichen im Großen und Ganzen vorhanden war, konnte bei ihnen über den Projektzeitraum langsam, aber kontinuierlich gesteigert werden. Das Hauptanliegen des Programmes, das Angebot von Bildungs- und Freizeitaktivitäten und die Förderung des Wohlbefindens der Kinder und Jugendlichen konnte über den Projektzeitraum hergestellt und für die Dauer gewährleistet werden. Das Projekt soll im Jahr 2017 weitergeführt werden.

Fakten

Aufbau eines „Child Friendly Space“

Child Friendly Spaces“ in Beirut, Libanon in Kooperation mit dem „Assyrian Support Committee“ für insgesamt 130 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 5 und 14 Jahren

Das Projekt wird unterstützt durch die Bayerische Staatskanzlei

IV. Die Arbeit von Wings of Hope for Trauma in Palästina

Im Jahr 2016 ging die Gewaltspirale in Palästina und Israel weiter. Die Besatzung, Attentate und andere Formen von Gewalt prägten den Alltag im „Heiligen Land“. Wie in anderen Gesellschaften gibt es auch innerhalb der palästinensischen Gesellschaft weiterhin viel familiäre Gewalt, v.a. gegen Frauen und Kinder. Vor diesem Hintergrund ist die Arbeit von Wings of Hope for Trauma, die therapeutische und psychosoziale Hilfe für Menschen leistet, die Gewalt erlebt haben, besonders wichtig. Die Auswirkungen von Gewalt auch in der Gesellschaft zu thematisieren und vor allem die häusliche und die sexuelle Gewalt gegen Kinder zu enttabuisieren hat sich Wings of Hope for Trauma darüber hinaus zum Ziel gesetzt.

Um Hilfe für die Betroffenen zu ermöglichen und etwas zu verändern, basiert die Arbeit im Traumahilfezentrum in Bethlehem auf eine Reihe von Angeboten:

Therapeutische Arbeit

Wings of Hope for Trauma bietet Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen therapeutische Unterstützung auf der Basis des KReST-Modells (Körper-, Ressourcen- und Systemorientierte Traumatherapie) an. Das Gefühl von Hilflosigkeit und Ohnmacht prägt das Leben, wenn Menschen ein Trauma erleben. In Beratungs- und Therapiegesprächen ist sexueller Missbrauch und Gewalt in der Familie ein wichtiges Thema, aber auch Traumatisierungen im Zusammenhang mit der politischen Situation, wie Verhaftungen, Übergriffe bei Demonstrationen oder der Verlust von nahen Angehörigen spielen eine wesentliche Rolle. Dies hilft den Klienten das Trauma – dem Zwang des Vergessens, der Sprachlosigkeit und der Wiederholung zum heilsamen Erinnern – zu gelangen. Ziel von Wings of Hope for Trauma ist es, traumatisierte Menschen aus der passiven Opferrolle herauszuhelfen und sie dabei zu unterstützen, Zukunftsperspektiven aufzubauen, neue Hoffnung zu gewinnen und Wege aus der Gewalt zu suchen. In der Regel finden die Therapiesitzungen in der Organisation statt, im Notfall arbeiten die Therapeuten vor Ort.

Weiterbildung in Psychotraumatologie

In den Monaten Februar, April und November fanden die Module 3 bis 5 der Weiterbildung in Psychotraumatologie 2015–2017 statt. An der Weiterbildung nehmen 25 TeilnehmerInnen aus unterschiedlichen sozialen Berufen teil und beschäftigten sich in den drei Modulen mit Techniken der Stabilisierung, Interventionen bei akuten Traumata, Neuroplastizität und komplexen Traumata. Um das Erlernte zu vertiefen und praktisch zu üben, treffen sich zwischen den Modulen die TeilnehmerInnen mit dem Team von Wings of Hope for Trauma.

Stabilisierungsgruppen für Kinder

Wings of Hope for Trauma führte traumapädagogische Stabilisierungsgruppen für Kinder im Alter von 9–13 Jahren durch. In den Gruppen lernen die Kinder ihre eigenen Symptome als Reaktionen auf Gewalterfahrungen zu verstehen und erlernen Wege und Strategien, mit diesen Symptomen umzugehen. Das Entdecken der eigenen Ressourcen ermöglicht es ihnen, positive Gegenbilder zu den traumatischen Erfahrungen zu entwickeln. Die Kinder lernen positive Strategien zur Bewältigung ihrer Probleme und auch Konflikte, Stresssituationen, Verzweiflung und Ohnmachtsgefühle gewaltfrei zu lösen.

Über einen Zeitraum von 10 Wochen trafen sich 36 Kinder in 3 Gruppen einmal in der Woche mit ausgebildeten TraumapädagogInnen. Die Zielgruppe besteht aus Kindern, die hauptsächlich in der Schule durch ihr Verhalten auffallen. Im Rahmen der engen Zusammenarbeit zwischen Wings of Hope for Trauma und lokalen Schulen und sozialen Einrichtungen vermitteln die Lehrer die Schüler an die Stabilisierungsgruppen. Die TraumapädagogInnen arbeiten in regelmäßigen Gesprächen parallel

auch mit den Eltern, insbesondere, wenn Kinder in der Familie Opfer oder Augenzeuge von Gewalt werden. Die Arbeit stößt hier jedoch oft an Grenzen, da bei manchen Eltern die Bereitschaft zur Mitarbeit fehlt.

Expressive Sandarbeit

Ein wichtiges Instrument für die Arbeit mit den Kindern stellt die Therapiemethode „Expressive Sandarbeit“ dar. Expressive Sandarbeit hilft Kindern, ihre eigenen Stärken und Fähigkeiten zu erkennen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der spielerischen Ebene durch non-verbales Vorgehen. Eine Gruppe von qualifizierten SozialarbeiterInnen und PsychologInnen arbeitete von März bis Juni 2016 in 12 Sitzungen mit einer festen Gruppe (13 Kinder). Da aufgrund des hohen Bedarfs die Einzelberatung nicht ausreicht, bilden Gruppenangebote einen wesentlichen Bestandteil der Arbeit.

Arbeit mit jungen Paaren

Innerhalb der Ehe kommt es häufig zu Konflikten und Gewalt, da Menschen ihre traumatischen Erlebnisse und Gewalterfahrungen in die Ehe mitbringen. Deshalb bot Wings of Hope for Trauma Ehevorbereitungskurse für junge Paare an, die die Möglichkeit erhalten, neue Strategien im Umgang miteinander zu erlernen, über die Gestaltung ihrer Beziehung zu reflektieren und Methoden der gewaltfreien Konfliktlösung kennenzulernen. Über einen Zeitraum von zwei Monaten wurden wöchentlich Themen wie Kommunikation, Umgang mit Konflikten, Übereinstimmung in Fragen der Erziehung etc. behandelt. In diesem Projekt bezog das Team auch religiöse Vertreter aus den muslimischen und christlichen Gemeinden ein.

Arbeit mit Frauen

Häusliche Gewalt ist eines der Probleme, mit dem alle Gesellschaften – unabhängig von Religion oder Traditionen – konfrontiert sind. Auch in der palästinensischen Gesellschaft stellt häusliche Gewalt ein großes Problem dar. Aufgrund von Scham oder Angst der Opfer werden die Übergriffe oftmals nicht angezeigt oder geahndet. Das Thema stellt darüber hinaus ein Tabu in der Gesellschaft dar. Gewalt wird immer noch als Verhalten zur Disziplinierung und als Erziehungs- und Konfliktlösungsmöglichkeit akzeptiert. Die häusliche Gewalt wird zudem durch die politische Situation und die Besatzung gesteigert. Die Ohnmachtserfahrungen der Männer und Väter äußern sich oft in Gewalt gegen Frauen und Kinder und gesunde Familienstrukturen werden zerstört.

Wings of Hope for Trauma setzt hier an und unterstützt Frauen, die Opfer von Gewalt werden, und bietet ihnen in einem geschützten Rahmen Möglichkeiten, darüber zu sprechen, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen und bietet psychologische Hilfe an. Zudem ist es Wings of Hope for Trauma ein Anliegen, in der Gesellschaft darauf hinzuwirken, dass Gesetzesgrundlagen geschaffen werden, die die Opfer schützen und die Täter bestrafen. Zweimal wöchentlich traf sich eine begleitete Selbsthilfegruppe von Frauen, die von Gewalt betroffen sind. Darüber hinaus fand zwischen August und Dezember wöchentlich die Arbeit mit geschiedenen Frauen statt.

Ein weiteres Angebot ist das Frühlingsprogramm für Frauen. An einem speziellen Programm mit Vorträgen zu Themen Rechte von Frauen, häusliche Gewalt und einer Einführung in die Psychotraumatologie nahmen 30 Frauen teil. Zudem erhielten die Frauen auch die Möglichkeit, durch ressourcenorientierten Aktivitäten die eigenen Ressourcen zu pflegen. Workshops zu Ernährung, gemeinsames Kochen, Bewegungsangebote wie Zumba und Schwimmen und Entspannungsübungen vervollständigen das ganzheitliche Angebot.

Sensibilisierung und Bewusstseinsarbeit

Eine Reihe von Workshops, Vorträgen und Trainings durch Wings of Hope for Trauma helfen, in der palästinensischen Gesellschaft mehr Bewusstsein für das Thema Gewalt und ihre Folgen zu schaffen. Zahlreiche Seminare und Workshops in Schulen, Vorträge für Studenten der Krankenpflege, Psychologie und Sozialwissenschaften zum Thema Traumata und ihre Auswirkungen fanden regelmäßig zu diesem Zweck statt.

Fakten

Team von Wings of Hope for Trauma:

Leitung: Ursula Mukarker, Traumatherapeutin

3 Sozialarbeiterinnen und Traumapädagoginnen

2 Psychologinnen in Teilzeit

1 Verwaltungsmitarbeiterin und 1 Buchhaltung in Teilzeit

25 Teilnehmer(innen) nahmen an der Weiterbildung in Psychotraumatologie teil:

Modul 3 vom 08.-12.02.2016, geleitet von Martina Bock

Modul 4 vom 11.-16.04.2016, geleitet von Martina Bock und Ursula Mukarker

Modul 5 vom 02.-06.11.2016, geleitet von Ursula Mukarker

36 Kinder in 3 Stabilisierungsgruppen trafen sich je 10 Mal

13 Kinder nahmen in 12 Sitzungen an den Sandarbeits-Gruppen teil

20 Frauen nehmen wöchentlich an einer angeleiteten Selbsthilfegruppe teil

30 Frauen nahmen am Frühlingsprogramm teil

13 Frauen nahmen an den 6 Sitzungen des Ehevorbereitungskurses teil

25 Frauen nahmen von Januar bis Februar an Workshops teil

Förderung: Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘, Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern

Mehr Infos unter: www.woh-for-trauma.com

V. Palästinensisch-Israelisches Jugendnetzwerk

Die politische Situation bleibt schwierig und die Begegnungsmöglichkeiten zwischen Israelis und Palästinensern aus der Westbank sind selten. Die Begegnungen im Rahmen des Netzwerks gehören zu den wenigen Maßnahmen vor Ort, an denen Israelis in die palästinensischen Gebiete fahren, um auch Palästinenser aus der Westbank zu treffen. So ist ein Forum für Jugendliche aus beiden Seiten entstanden, in dem gemeinsame Vorhaben und Projekte ausgearbeitet werden. Durch die Begegnungen werden die Jugendlichen für das Narrativ der anderen Seite sensibilisiert. Darüber hinaus wird aufbauend auf den Workshops die öffentliche Aufmerksamkeit für den Dialog und für den gewaltfreien Weg gesteigert.

In Israel und Palästina nehmen jugendliche MultiplikatorInnen im Rahmen eines Jugendnetzwerks an Workshops, Seminaren, Nationalen und Bi-Nationalen Treffen teil. Die Arbeit im Netzwerk findet unter fachlicher Leitung von Wings of Hope und einem palästinensischen und israelischen Gruppenleiter statt. Die Gruppenleiter begleiten die Arbeit des Jugendnetzwerks und organisieren die Begegnungen innerhalb und zwischen den Gruppen und planen Aktivitäten, die dem Ziel des Jugendnetzwerks dienen.

Im Juli und im August fanden jeweils zwei israelische und palästinensische Vorbereitungstreffen für die Sommerakademie für interkulturellen Dialog in Ruhpolding statt. Die Teilnahme von beiden Gruppen an der Sommerakademie (22.08. - 05.09.2016) gab die Gelegenheit, die lokale Netzwerkarbeit durch die Vernetzung und den Austausch mit Gruppen aus anderen Ländern fortzusetzen. Diese wiederum soll für die Arbeit im Netzwerk förderlich sein. Im Workshop im November und in den Begegnungen erarbeiteten die TeilnehmerInnen die Regeln, die Struktur und die Inhalte für die Arbeit im Netzwerk. Die Bi-Nationalen Treffen beinhalten sowohl soziale Aktivitäten als auch politische und gesellschaftliche Aspekte.

Die TeilnehmerInnen erlernen Methoden und Instrumente, wie sie auf lokale Initiativen starten und die Begegnungsarbeit fortführen können. Sie sprechen über ihre Erfahrungen im Alltag und wie sich die politische Situation, die Besetzung und die Gewalt auf ihr Leben auswirkt. Darüber hinaus sollen die TeilnehmerInnen in ihrer Arbeit, in der Universität und in ihrem sozialen Umfeld Jugendliche für die Arbeit gewinnen, um die Arbeit und die Reichweite des Netzwerks zu erweitern. Nach dem Workshop im November sagte ein palästinensischer Teilnehmer: "I think this was an achievement for everybody to come to this meeting. It will be a bigger circle if we talk about this - step by step we can achieve something."

Fakten

Juli bis September: Vorbereitung der israelischen und palästinensischen Gruppen für die Teilnahme an der [Sommerakademie](#) für interkulturellen Dialog 2016, September: Teilnahme von 9 israelischen und palästinensischen MultiplikatorInnen an der Sommerakademie (22.08. - 05.09.2016) in Deutschland

November: [Workshop](#) mit 15 MultiplikatorInnen in der Altstadt von Jerusalem
Leitung: Martina Bock und Atran Youkhana

Dezember: [Bi-Nationales Treffen](#) in Jerusalem; Evaluierung der Sommerakademie und Workshop zum Thema „Medien in Israel und Palästina“

Förderung: Evang. Lutherische Kirche in Württemberg

VI. Brasilien

Die Ausbildung in Psychotraumatologie, die gemeinsam mit der Lutherischen Kirche in Brasilien (Igreja Evangélica de Confissão Luterana no Brasil IECLB) in 2015 begonnen wurde, wurde fortgesetzt.

„Die Ausbildung hat eine starke Auswirkung auf mein persönliches und mein berufliches Leben. Es ist, als hätte ich eine neue Sichtweise für das Leben, eine neue Perspektive in Bezug auf die Menschen gewonnen“ so beschreibt ein Teilnehmer, was die Ausbildung bei ihm bewirkt hat, in einer Auswertung. Eine weitere Teilnehmerin fasst das Erlernete so zusammen: „Heute kann ich viele Gefühle bei mir und anderen besser verstehen und Symptome erkennen, die von traumatischen Erlebnissen herrühren; das gilt für mich aber besonders auch im Blick auf die Jugendlichen, mit denen ich arbeite.“

Die Stellungnahmen zeigen, dass die Ausbildung häufig auch zu einer intensiven Auseinandersetzung mit der eigenen Biographie, Erfahrungen und Erlebnissen führt. Dies ist ein wichtiger Schritt, um dann auch die Kinder und Jugendlichen, mit denen die meisten TeilnehmerInnen vor allem in den Favelas arbeiten, besser unterstützen zu können. „Die MitarbeiterInnen sind sicherer und gelassener im Umgang mit den Kindern. Sie können die Schwierigkeiten im Alltag besser lösen“, so beschreibt ein Arbeitgeber die Veränderung, die er an seinen MitarbeiterInnen, die am Kurs teilnehmen, beobachtet hat.

Im Herbst 2017 werden die TeilnehmerInnen ihre Ausbildung abschließen.

Fakten

Weiterbildung in Psychotraumatologie in zwei Gruppen:

São Paulo, 17 Teilnehmer(innen), davon 5 Männer und 12 Frauen die in sozialen Projekten der Evang. Lutherische Kirche Brasiliens:tätig sind. Programa Comunitaria da Reconciliação, Centro Social Heliodor Hesse and Casa Mateus

Modul 3 vom 28.-30. April, Trainer: Ulrike Held, Stephen Church, Supervisoren des zptn

Modul 4 vom 13.-15. September, Trainier: Peter Klentzan Wings of Hope

Modul 5 vom 22.-24. November, Trainer: Heiner Steckel, TRE Trainer

Porto Alegre (São Leopoldo), 15 Teilnehmer(innen), davon 1 Männer und 14 Frauen , die in sozialen Projekten der Evang. Lutherische Kirche Brasiliens:tätig sind. Lar Padilha, CEDEL, Pella Bethânia, Faculdade EST und Mitarbeiter(innen) der Leitungsebene der IECLB

Modul 3 vom 3.-5. Mai; Trainer: Ulrike Held, Stephen Church, Supervisoren des zptn

Modul 4 vom 08.-10. September, Trainer: Peter Klentzan, Wings of Hope

Modul 5 vom 17.-19. November, Trainer: Heiner Steckel, TRE Trainer

Projektkoordinatorin: Anne van den Ouwelant, Wings of Hope

Projektpartner: Brasilien IECLB (*Igreja Evangélica de Confissão Luterana no Brasil*)

Finanziert aus Mitteln der Evangelischen Kirche, Kirchlicher Entwicklungsdienst und Mission EineWelt

VII. El Salvador

In insgesamt 6 Modulen wurden – seit 2013 – 16 MitarbeiterInnen der Lutherischen Kirche in El Salvador als TraumaberaterInnen und TraumapädagogInnen weitergebildet. Um ihr Wissen unter Beweis zu stellen, fand im Februar die Abschlussprüfung statt. Diese bestand aus zwei Teilen. Zum einen mussten alle einen Fall schriftlich einreichen, in dem sie beschrieben, wie sie das Wissen in der praktischen Arbeit angewendet haben. Der zweite Teil war eine mündliche Prüfung. Nach erfolgreichem Abschluss aller Teilnehmer wurde dann ein großes Fest gefeiert, an dem unter anderem auch Vertreter der bayerischen Landeskirche, des Dekanats München, des Bildungsministeriums in El Salvador und des Psychologenverbandes El Salvadors teilnahmen.

Was folgt nun nach Abschluss der Weiterbildung?

Zum einen bringen die TeilnehmerInnen ihr Wissen in ihr tägliches Arbeiten ein. Sie arbeiten in Gemeinden, in Schulen oder mit zurückkehrenden Migranten, die aus den USA ausgewiesen wurden, bzw. deren Fluchtweg gestoppt wurde. Diese kommen häufig schwer traumatisiert wieder zurück in die alte Umgebung, in der aber die Gründe für die Flucht die gleichen geblieben sind.

Die Gruppe der ausgebildeten TraumapädagogInnen und TraumaberaterInnen trifft sich auch weiterhin regelmäßig, um gemeinsam Fragen und Fälle aus der Arbeit besprechen. In regelmäßigen Abständen, ca. alle 2 Monate, werden sie dabei durch Martina Bock durch Supervision – per skype – unterstützt.

Ein Traum der Gruppe ist, ein Traumhilfzentrum aufzubauen, in dem sowohl Einzel- und Gruppentherapie angeboten werden, sowie Seminare und Fortbildungen stattfinden können. In 2016 wurde ein geeignetes Gebäude auf dem Grundstück der Kirchenverwaltung gefunden. Hier hat Mission EineWelt die Federführung übernommen und gemeinsam hoffen wir, dass in den nächsten Jahren aus diesem Traum Wirklichkeit werden wird.

Fakten

Abschluss der [Weiterbildung in Psychotraumatologie](#) für 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Evangelisch Lutherischen Kirche in El Salvador

Referentin: Martina Bock, Stiftung Wings of Hope

Projektpartner: Evang. Lutherische Kirche El Salvador, Mission EineWelt, Dekanat München

VIII. Internationale Sommerakademie für interkulturellen Dialog 2016

Zum 10. Mal trafen sich am Labenbachhof in Ruhpolding Jugendliche aus Bosnien-Herzegowina, Palästina, Israel, der Kurdischen Autonomieregion Irak und Deutschland zur internationalen „Sommerakademie für interkulturellen Dialog 2016“. Das Motto der diesjährigen Akademie:

„The seeds of the moment are the trees of the future“

Es nahmen 24 junge MultiplikatorInnen im Alter von 18 bis 26 Jahren teil. Die Begegnung und der Dialog mit so vielen unterschiedlichen Menschen, die neuen Kontakte und die gemeinsamen Erfahrungen des sich Auseinandersetzens und der geteilten Hoffnung hat viele geprägt. Das Thema Projektentwicklung bildete ebenfalls einen Schwerpunkt. Die TeilnehmerInnen produzierten einen Film über die Sommerakademie, der auf der Website von Wings of Hope verfügbar ist.

Im Rahmen der Länderpräsentationen stellten die Gruppen ihre Kultur und Geschichte vor und berichteten über aktuelle politische und gesellschaftliche Entwicklungen in ihren Ländern. Die Entwicklungen in manchen Regionen in den teilnehmenden Ländern waren geprägt von Gewalteskalationen und politischen Umbrüchen. Die Präsentationen stellten damit eine große Herausforderung für die TeilnehmerInnen dar. In zwei Trauma-Modulen wurde erarbeitet, wie Traumaarbeit aufgrund von kollektiven traumatischen Erfahrungen in den jeweiligen Ländern neue Perspektiven auf die Konflikte ermöglichen kann.

Der tägliche interreligiöse Impuls erlaubte den Blick auf Themen wie Solidarität und Freiheit aus unterschiedlichen Blickwinkeln, aber mit besonderem Fokus auf die Gemeinsamkeiten zwischen den religiösen und philosophischen Traditionen. Bei den Nationalen und Bi-Nationalen Treffen diskutierten die einzelnen Gruppen in einem geschützten Rahmen über innergesellschaftliche Themen. In optionalen Workshops konnten die TeilnehmerInnen an einem Clown-Workshop oder Qi-Gong-Workshop teilnehmen oder sich mit dem Thema Erinnerungskultur auseinandersetzen.

Der Labenbachhof in Ruhpolding ist ein optimaler Ort, um jenseits der Heimat, wo oft Gewalt herrscht, sensible Themen zu besprechen und eigene Erfahrungen zu teilen. Freizeitaktivitäten wie eine Bergtour und Rafting ermöglichten, die intensive Arbeit in den Workshops mit Erholung und Spaß zu ergänzen. Der Dialog war dabei nicht immer einfach. Es gab Streit, aber am Ende stand die Versöhnung. Eine Teilnehmerin aus der Kurdischen Autonomieregion Irak fasste ihre Erfahrungen zusammen: „Dies war eine einzigartige Möglichkeit für mich und ich habe sehr viel innerhalb einer kurzen Zeit gelernt. Es war eine große Befreiung für mich.“ Viele TeilnehmerInnen fanden in der Sommerakademie den Anstoß, sich in ihrer Gesellschaft zu engagieren. Gemeinsam mit den lokalen Partnern begleitet Wings of Hope nach der Sommerakademie die TeilnehmerInnen vor Ort, um ihnen die Möglichkeit zu bieten, die Erfahrungen in praktische Projekte einzubringen.

Fakten

22.08. – 05.09.2016 auf dem Labenbachhof in Ruhpolding

24 TeilnehmerInnen aus der Kurdischen Autonomieregion Irak, Palästina, Israel, Bosnien-Herzegowina und Deutschland, im Alter von 18 bis 26 Jahren

Kooperationspartner: Progres, Bosnien-Herzegowina; Israelisch-Palästinensisches Jugendnetzwerk; Evang. Jugend Nürnberg; Jiyun Foundation for Human Rights, Kurdische Autonomieregion Irak

Förderer: EKA Evang. Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienst und Frieden, Brot für die Welt, Sparkassenverband, Evang. Landeskirche Württemberg, Allianz Kulturstiftung

IX. Internationales Fortgeschrittenenseminar und Refresher

Zum zweiten Mal kamen ausgebildete TraumapädagogInnen und TraumatherapeutInnen aus Deutschland, Palästina, der kurdischen Region des Irak, dem Kosovo und aus El Salvador für 4 Tage auf dem Labenbachhof zusammen, um sich auszutauschen, voneinander zu lernen und ihr Wissen zu vertiefen.

Viele Fragen tauchen erst in der Praxis, nach Abschluss der Weiterbildung, auf. Die Gelegenheit, diese Fragen stellen zu können und die Techniken noch einmal gemeinsam zu üben und zu vertiefen, war gerade auch aufgrund der Verschiedenheit der Hintergründe und Erfahrungen der TeilnehmerInnen eine besondere Erfahrung. Die Themen Traumakonfrontation und Bergung verletzter innerer Kinder standen thematisch im Mittelpunkt.

Zum gemeinsamen Lernen wurde auch an den Erfahrungen der TeilnehmerInnen gearbeitet. Eine Kollegin aus Palästina berichtete von dem Tod ihres Sohnes, der von Soldaten erschossen wurde, eine deutsche Kollegin von psychischer Gewalt durch eine Lehrerin, die KollegInnen aus der Kurdischen Autonomieregion des Irak erzählten von ihrer Arbeit mit den Opfern des Terrors des IS und am Beispiel eines Kollegen aus El Salvadors wurde deutlich, wie die Traumata des Krieges weiterwirken.

Die gemeinsame Solidarität über die Grenzen von Kultur, Religion und sprachlichen Verständigungsmöglichkeiten war dabei für alle spürbar. „Wir können leider nur mit einem Dolmetscher miteinander reden, aber ich fühle mich der Kollegin sehr verbunden. Wir wissen, was Gewalt mit Menschen macht, aber zum Glück auch, wie wir helfen können. Dieses gemeinsame Teilen und Lernen bestärkt mich sehr“, so beschreibt es eine Teilnehmerin aus El Salvador.

Ein weiteres wichtiges Element war die Arbeit mit dem eigenen Körper, um als HelferIn für sich selbst Stress abzubauen und sich entspannen zu können. Gemeinsam lernte die Gruppe deshalb TRE (Tension and Trauma Releasing Exercises), eine Übungsfolge zum Abbau von Stress und Spannungen im eigenen Körper. Zum Abschluss war auch bei einer gemeinsamen Nachtwanderung zu einer Almhütte diese Gemeinschaft spürbar.

Wir wollen mit diesen internationalen Seminaren Netzwerke von Traumafachleuten aus unterschiedlichen Regionen schaffen und allen die Möglichkeit bieten, über den eigenen Tellerrand hinaus zu schauen.

Fakten

Internationale [Refresher](#) vom 12.04.-15.04.2016 auf dem Labenbachhof in Ruhpolding.

5 TeilnehmerInnen aus Palästina, 4 TeilnehmerInnen aus der kurdischen Region des Irak, 5 TeilnehmerInnen aus El Salvador und 1 TeilnehmerIn aus dem Kosovo und ca. 15 Teilnehmer*innen aus Deutschland

Fachliche Leitung Lutz Ulrich Besser, zptn. Koordination und Organisation Martina Bock und Atran Y-oukhana, Wings of Hope Deutschland.

Finanzierung: Eigenmittel der Stiftung Wings of Hope Deutschland

Finanzbericht 2016

1. Bilanzübersicht per 31.12.2016

A) Aktiva

Zum Bilanzstichtag besteht eine Bilanzsumme in Höhe von € 2.804.775,97 (€ 2.873.309,07) (Angaben aus dem Vorjahr in Klammern).

Das Stiftungskapital ist unverändert in festverzinslichen, risikoarmen Werten angelegt. Für budgetierte und bewilligte Projekte haben wir liquide Mittelbestände von € 595.624,67 (€ 633.789,27) zum Stichtag angesammelt.

Beteiligungen bestehen an der Labenbachhof gemeinnützige GmbH in Höhe von € 25.000,00 (€ 25.000,00).

Zu den monatlichen Stichtagen war die Liquidität jeweils gegeben.

B) Passiva

Das buchmäßige Eigenkapital konnte zum Stichtag durch den ausgewiesenen Überschuss auf € 775.394,46 (€ 769.924,51) erhöht werden.

2. Mittelaufkommen 2016

In 2016 setzt sich der Mittelzufluss wie folgt zusammen:

A) Spenden

Geldspenden	€ 157.001,76 (€ 205.725,11)
Konfirmandenspende und sonstige Kollekten	€ 92.714,79 (€ 122.572,59)

Spendenaufkommen	€ 249.716,55 (€ 328.296,70)

B) Projektzuschüsse

Auswärtiges Amt Berlin	€ 119.820,00 (€ 118.380,00)
Evang.-Lutherische Kirche in Bayern (ELKB)	€ 327.480,00 (€ 300.000,00)
Evang.-Lutherische Kirche Württemberg	€ 17.800,00 (€0,00)
Louis Leitz Stiftung	€ 15.000,00 (€ 15.600,00)
Sonstige Projektzuschüsse	€ 80.333,34 (€ 80.417,51)
Eigenanteil WoH Jugendprojekt in Bosn.-Herzegowina	€ 0,00 (€ 8.930,23)

	€ 560.433,34 (€ 523.327,74)

Summen/ Übertrag	€ 249.716,55
	€ 560.433,34

insgesamt:	€ 810.149,89 (€ 851.624,44)
abzüglich Rückrechnungen (Vorjahre)	€ - 5.794,91 (€ - 5.678,06)

	€ 804.354,98 (€ 845.946,38)

C) Sonstige Erträge

Eigenanteile	€ - 1.987,00 (€ 14.638,06)
Erträge aus Beteiligungen	€ 0,00 (€ 0,00)
Zinserträge	€ 755,56 (€ 699,95)
Zinsähnliche Erträge/ Auflösung Sonderposten	€ 43.500,00 (€ 0,00)
Vortragshonorare	€ 92.216,05 (€ 78.757,36)
Eingänge aus gerichtlichen Anordnungen	€ 2.000,00 (€ 0,00)
Sonstige Erträge	€ 0,00 (€ 0,00)
Pacht Labenbachhof gGmbH	€ 60.000,00 (€ 15.000,00)
Pacht Landwirtschaft	€ 809,00 (€ 0,00)

Sonstige Erträge	€ 197.293,61 (€ 109.095,37)
Gesamt	€ 1.001.648,59 (€ 955.041,75)

3. Mittelverwendung

Unsere Projekte:

- Berufliche Bildung von jungen Menschen durch Ausbildung, Berufsorientierung und Theorie-Praxisdialog sowie psychosoziale Unterstützung in Bosnien und Herzegowina
- Interkulturelle und traumapädagogische Jugendarbeit zur Förderung eines Jugendnetzwerks in Bosnien und Herzegowina
- Förderung eines Traumazentrums in Palästina: Fortbildung von Traumatherapeuten und Traumapädagogen
- Child friendly Spaces - Bildungs- und Freizeitaktivitäten für Kinder in Flüchtlingsgebieten im Libanon
- Ausbau eines interkulturellen Jugendnetzwerks
- Fortsetzung des Fortbildungscurriculums für Mitarbeiter der Traumahilfezentren im Irak
- Fortsetzung der traumatherapeutischen Fortbildungsreihe für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Lutherischen Kirche in El Salvador und Mittelamerika

- Sommerakademie für junge Führungspersönlichkeiten aller Projektländer in Deutschland
- Fortbildungen, Vorträge und Seminare für traumapädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Kriegs- und Krisengebieten und im eigenen Land
- Führung der Labenbachhof gemeinnützige GmbH
- Betrieb des TraumaHilfeZentrums der Stiftung Wings of Hope am Labenbachhof: traumatherapeutische Fortbildungen, Supervision, therapeutische Maßnahmen

A) Projektaufwendungen	€ 427.409,53 (€ 285.035,72)
Kosten Projektmitarbeiter und Projektmanager	€ 304.505,63 (€ 287.642,38)
B) Sonstige Kosten	
Miete, Afa, Öffentlichkeitsarbeit	€ 264.452,48 (€ 91.194,36)
C) Vermögensumschichtung	€ 5.280,95 (€ 291.169,29)

Gesamt	€ 1.001.648,59 (€ 955.041,75)

4. Sonstige Angaben

Die konstanten die Spendeneingänge der Vorjahre sind wie bei vielen anderen Organisationen in diesem Jahr zurückgegangen. Die Differenz konnte durch Projektzuschüsse und sonstige Erträge ausgeglichen werden. Die Aufgabe der Stiftung Wings of Hope Deutschland ist es weiterhin, die lokalen Akteure und selbstständigen Partner zu begleiten, zu fördern und zu unterstützen.

Wir bemühen uns, den Anteil an Haushaltssaufwendungen so niedrig wie möglich zu halten. Dank der großen Zahl von Mitarbeitern, die ihre Zeit und Kraft ehrenamtlich zur Verfügung stellen, ist uns dieses auch immer wieder gelungen. Diesen Mitarbeitern sei hiermit besonders gedankt.

Wir alle danken herzlich den Spendern und Zuschussgebern, ohne die unsere Arbeit für traumatisierte Kinder und Jugendliche in Kriegs- und Krisengebieten nicht möglich gewesen wäre.

München, im August 2017

Vorstand
Stiftung Wings of Hope Deutschland